PFARRVERBAND
MARIAHILF | ST. JOSEF OB DER LAIMGRUBE

16. JAHRGANG 2/2019

Das Grußwort des Pfarrers

Liebe Leserinnen und Leser!

Bald feiern wir Pfingsten, das Hochfest des Heiligen Geistes. Wir feiern die Sendung des Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu. Sie wurden vom Geist bewegt. Er erneuert und verwandelt die Menschen. Ich sehe die Wirkung des Heiligen Geistes in den verschiedenen Veranstaltungen unseres Pfarrverbandes, wo die Gemeinschaft geschätzt wird, wo man auf die entstandenen Gremien sowie auf die einzelnen Personen zählen kann. Immer wieder wird beschrieben, dass die Gemeinschaft spürbar ist, dass Traditionen lebendig gepflegt werden, dass die eigene Identität und die Lebensqualität vor Ort immer wieder in den Blick genommen und weiter entwickelt werden. Auf den folgenden Seiten – aber auch auf unserer Homepage – erhalten Sie einen umfassenden Überblick über das bunte und lebendige Angebot des Pfarrverbandes. Vom Kinder– und Familiengottesdienst bis zum Seniorinnen– und Seniorenkreis, von Gottesdienstangeboten bis zu Gemeindefesten und Wallfahrten reicht die Palette des Gemeindelebens. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch direkt bei uns vorbei schauen und uns die eine oder andere Anregung geben würden. Lassen Sie sich von dem Heiligen Geist berühren und seien Sie herzlich willkommen in unserem Pfarrverband Mariahilf und St. Josef ob der Laimgrube.

Ihr Pfarrer P. Andrzej Kunkel CSMA

Mord an Gott

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn begegnet dem Menschen in dem Moment, als er Gott den Rücken kehrt und ihn verlässt, um den eigenen Weg in das Land der Verlassenheit einzuschlagen, da er meint, gerade dort die Fülle des Lebens zu finden. Es ist keine Geschichte einer konkreten Sünde. Diese Geschichte zeigt uns das Wesen der Sünde, sie enthüllt uns, wie destruktiv sie ist.

Der jüngere Sohn will das Erbe sofort aufgeteilt wissen. Wir haben uns so sehr an die Schlichtheit der Sprache dieses Textes gewöhnt, dass er uns nicht mehr wirklich berührt und wir nicht begreifen, was diese einfachen Worte des Sohnes, *Vater, gib mir* bedeuten. Im Wesentlichen heißt es doch: Vater gib mir sofort das, was mir nach deinem Tod zusteht. Ich will mein eigenes Leben führen und du bist mir ein Hindernis. Ich kann nicht geduldig warten, bis du tot bist. Vielleicht bin ich dann zu alt, um den Reichtum und die Freiheit zu genießen. Also stirb jetzt, zumindest für mich. Du existierst für mich nicht mehr, weil ich erwachsen bin. Ich will Freiheit und die Früchte deines Lebens, die mir zustehen. Also stirb für mich und lass mich meinen eigenen Weg gehen.

Liegt nicht hier das Wesen der Sünde? Sprechen wir nicht manchmal so mit Gott? Leicht fallen uns diese Worte ein, wie dem jüngeren Sohn aus dem Gleichnis und sie sind von derselben grausamen Naivität gekennzeichnet. Wir verlangen von ihm sofort alles, was er uns nur schenken kann: Gesundheit, physische und geistige Kräfte, Intelligenz und Kreativität. Doch dann nehmen wir das alles und machen damit nur das, wozu wir Lust haben und Gott wird alleine gelassen und vergessen. Ist es nicht das, was wir immer wieder machen? Sind wir nicht so eines spirituellen Mordes an Gott schuldig? Wir verlangen von dem, der liebt und schenkt, dass er aus unserem Leben

Fronleichnam im Pfarrverband

Donnerstag, 20. Juni 2019
9:00 gemeinsame hl. Messe in St. Josef mit den Chören des Pfarrverbandes,
danach Fronleichnamsprozession durch das Gebiet des Pfarrverbandes.
Abschließend Pfarrfest im Pfarrhof Mariahilf

Sommerkonzerte

Zwischen 1. und 10. August veranstaltet die *International Music Academy Orpheus* in der Mariahilfer Kirche Konzerte.
Ein Tipp für Wien-Touristen und nicht auf Urlaub weilende heimische Musikfreunde.
www.academyorpheus.org/idea

verschwindet und er soll 'mal akzeptieren, dass er für uns nicht existiert, dass er für uns tot ist. Dieser Mord, der an der Liebe verübt wird, das ist die Sünde!

Der jüngere Sohn zieht, ohne noch mal nach hinten zu schauen, in ein fernes Land. Die Vergangenheit spielt keine Rolle mehr, nur die Gegenwart zählt – und die ist vielversprechend. Die Zukunft öffnet grenzenlose Möglichkeiten. Das Leben ist faszinierend und es gibt absolut keine Anzeichen, dass es seine Versprechungen nicht hält. Es kommt aber die Zeit, wo alles verschleudert wurde, es bleibt gar nichts, nur der Mensch alleine, einsam und verlassen, gezwungen sich mit der eigenen inneren Leere auseinanderzusetzen. Die Arbeit, die er bekommt, wird nur noch zu größerer Qual und Demütigung. Auge in Auge mit sich selbst – zum ersten Mal schaut er so wirklich in sich selbst hinein. Befreit von Illusionen beginnt er zu verstehen, dass der Mord, den er begangen hat, nicht den Vater, sondern ihn selbst umgebracht hat.

Der Vater hat ihn aber immer mit Liebe behandelt und diese Liebe hat in ihm die Hoffnung geweckt, dass er zu ihm zurückkehren kann. Diese Hoffnung, die aus dem Innersten kommt, lässt ihn vertrauen und beschleunigt seinen Schritt. Er entdeckt den wirklichen Sinn der Sühne. Einerseits weiß er, dass er falsch gehandelt hat, andererseits ist er sich sicher, dass ihn die Vergebung erwartet, weil die wahre Liebe sich nicht ändern und nicht verlöschen kann. Wenn uns nur vor Augen steht, was wir Böses und Falsches getan haben, ist die Sühne unvollkommen, sie könnte uns in den Abgrund der Verzweiflung stürzen. So wie den Judas, denn er hat zwar verstanden, was er getan hat, er hat begriffen, dass das nicht wieder gutzumachen ist, weil Jesus festgenommen und verurteilt wurde, aber eines hat er nicht kapiert: dass Gott ihn niemals so verraten würde, wie er Gott verraten hat.

Der Vater sieht den Sohn von weitem, den Sohn, der einem Bettler gleicht, mit der Last der Vergangenheit, die ihn mit Scham erfüllt – und ohne Zukunft. Er nimmt ihn sofort in den Arm, als ob er sagen möchte: Mit deiner Rückkehr hast du mir das Leben zurückgegeben. Denn mit deinem Versuch mich zu töten, hast du dich selbst umgebracht, doch jetzt bist du ins Leben zurückgekehrt und ich lebe wieder.

Die Reise führt also aus dem Abgrund der Sünde in das Haus des Vaters, mit dem Wort *Vater* und nicht *Richter* auf den Lippen. Mit dem Bekenntnis der Sünde und mit einer unzerstörbaren Hoffnung, mit der Sicherheit im Herzen, dass Gott uns nie aufgeben wird, dass er selbst Garant unserer Würde ist. Er lässt niemals zu, dass wir zu Sklaven werden – so wie es auch der Sohn wollte –, weil sein Wort uns ins Leben gerufen hat und unsere Berufung ist es, seine Töchter und Söhne zu sein. Deshalb können wir immer darauf vertrauen, dass er auf uns wartet, auch wenn wir ihn vergessen haben. Er wird uns entgegen gehen, wenn wir uns mit unsicherem Schritt dem Haus des Vaters nähern. Er wird uns ergreifen und in die Arme schließen, er wird uns unsere innere Hässlichkeit wegnehmen. Diese Hässlichkeit ist uns nicht einmal bewusst, da wir nicht wissen, warum wir immer wieder fallen und welche große Bedeutung unsere Berufung hat, die wir so oft unterschätzen.

Wir können vertrauensvoll zurückkehren in das Haus des Vaters, weil er selbst das Siegel unserer Würde ist. Er will unser Heil und hat nur eine Bitte: Kind, gib mir das Herz, den Rest mache ich!

P. Tomasz Łepek CSMA

Meine Lieblingsbibelstelle

„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es".
(1 Joh 3,1a)

Das ist die Lieblingsbibelstelle von Kaplan
P. mgr. Kazimierz Tomaszewski CSMA

Das ist es mir wert!

Vielen Dank, dass Sie unser Pfarrblatt in die Hand nehmen und lesen. Es ist eines der wichtigsten Kommunikationsmittel mit unseren Pfarrangehörigen, also mit Ihnen. Wie Sie vielleicht bemerken, haben wir das Layout unseres Pfarrblattes ein wenig verändert und der homepage angepasst. Wir wollen Sie auch über unsere vielfältiges Angebot im Pfarrverband informieren und zu uns einladen.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen und sich an den Druckkosten beteiligen wollen, benutzen Sie bitte den beigelegten Erlagschein oder überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto bei der

Unicredit Bank Austria AG
IBAN AT56 1200 0085 7588 1103
BIC BKAUATWW.

Wir danken für jeden Ihrer Beiträge!

Familienwochenende des Pfarrverbandes

25. bis 27. Oktober 2019
im JUFA Veitsch

Bei Bedarf bieten wir auch Kinderbetreuung an

Nähere Informationen folgen

Im Gespräch

des Vermögens– und Verwaltungsrates (VVR) des Pfarrverbandes ...

ist für St. Josef die Installation einer Brandmeldeanlage, nachdem wegen Brandgefahr im Sommer 2018 die Steigleitung im Pfarrhof erneuert und dadurch das Stiegenhaus ausgemalt werden musste, wobei die bisher angefallenen Kosten von € 66.295,37 unter anderem mit einem zinsenlosem Darlehen der Erzdiözese Wien finanziert wird.

ist, dass das Pfarrhofdach in St. Josef nach einem Wassereintritt saniert wurde und nun noch heuer der Rostschutzanstrich der Kirchendachverblechungen erfolgen sollte, wofür Kosten von rund € 10.000,- zu erwarten sind.

ist, dass nach einem Einbruch in der Pfarrkirche Mariahilf im November 2017 ein Opferstock sowie der Tabernakel renoviert und restauriert werden mussten. Die Restaurierung des Tabernakels konnte nahezu zur Gänze vor Ostern beendet werden, sodass der Tabernakel wieder verwendbar ist, jedoch muss die Pfarre für Reparatur und Restaurierung einen Eigenanteil leisten.

ist, dass sich im Herbst 2018 eine Tafel von der Orgelempore in der Kirche Mariahilf gelöst hatte. Die Kontrolle, die Sicherungsarbeiten und die soeben abgeschlossene Instandsetzung schlagen mit € 450,- zu Buche.

ist, dass gegen Ende der Weihnachtszeit das Jesus-Kind der Krippe in Mariahilf von einem Kirchenbesucher beschädigt wurde. Eine Restaurierung muss von der Pfarre bezahlt werden, die Kosten hierfür sind noch unbekannt.

ist, dass noch für dieses Jahr die Überprüfung der Turmfassaden der Mariahilfer Kirche geplant ist. Der VVR kalkulierte hierfür € 2.000,- als unterste Grenze.

sind die im Herbst 2018 erfolgten Badsanierung und Küchenzeileneinbau im dritten Stock des Pfarrhofes Mariahilf.

ist die Planung von Umbauarbeiten diverser Türen zu Notfalltüren im Pfarrhof Mariahilf, um den Sicherheitsvorschriften zu entsprechen.

des Öffentlichkeitsausschusses des Pfarrverbandes ...

ist die Suche nach einer Fotografin/einem Fotografen aus dem Pfarrverband, damit Feierlichkeiten und Feste bildlich dokumentiert werden können. Interessierte Personen wenden sich bitte an
kanzlei@pfarrelaimgrube.at oder
kanzlei@pfarremariahilf.at.
Ein herzliches Dankeschön schon jetzt!

Wissenswertes

Ferragosto nennen die Italiener den heißesten Tag des Jahres, an dem die katholische Kirche den „Heimgang Mariens", wie es früher hieß, oder das „Fest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel" begeht. Nach dem meteorologischen Höhepunkt des Jahres und der Himmelfahrt Mariens werden die Tage dann wieder kühler, zumindest statistisch gesehen.

In Italien ist dieser Tag nach dem Triumph des Kaisers Augustus über seine ägyptischen Widersacher benannt. Nicht ganz zufällig legte Cyrill von Alexandrien im 5. Jahrhundert ein Marienfest auf dieses Datum, mit dem die Ostkirchen bis heute das Kirchenjahr beschließen.

Papst Pius XII., der die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel 1950 zum Dogma erhob, verknüpfte dieses Fest mit dem Gedenktag Maria Königin am 22. August, dem Oktavtag von Maria Himmelfahrt, wie es im Deutschen nicht ganz richtig heißt: die lateinische Sprache unterscheidet zwischen der Himmelfahrt Christi, die er aus eigener Kraft bestreitet, und der Aufnahme Mariens. Während für die himmlische Krönung Mariens, dem fünften Geheimnis des glorreichen Rosenkranzes, durch eine mariologische Deutung zweier Psalmentexte eine biblische Grundlage besteht, gibt es keinen Bericht über den Tod oder die Himmelfahrt Mariens in der Heiligen Schrift, derer im vierten Geheimnis des Rosenkranzes gedacht wird.

Traditionell werden am 15. August Kräuter gesegnet, die zu dieser Zeit in voller Blüte stehen. Der seit dem 9. Jahrhundert belegte Kräutersegen wird auf einen apokryphen Text zurückgeführt, in dem berichtet wird, dass dem leeren Grab Mariens ein Duft von Rosen und Kräutern entströmte. Den gesegneten Kräutern wird besondere Heilkraft für Mensch und Vieh zugesprochen, ein Kaminfeuer, in das man sie wirft, schützt vor Blitzschlag.

Ursula Hilkesberger und Michaela Hirschl bringen seit Jahren die Kräuter von ausgedehnten Wanderungen nach Mariahilf, wo sie nach der Messe verteilt werden. Für die aus Salzburg stammende Ursula Hilkesberger gestaltet das Vokalensemble Mariahilf den Festgottesdienst am 15. August mit der Missa in C von Johann Ernst Eberlin, einem Salzburger Zeitgenossen Wolfgang Amadeus Mozarts.

Jury Everhartz

Hochfest Mariä Himmelfahrt
Donnerstag, 15. August

9:15 hl. Messe in St. Josef

10:15 Festmesse mit Kräutersegnung in Mariahilf:
Johann Ernst Eberlin: Missa in C-Dur;
Vokalensemble Mariahilf

Erlesenes

Jury Everhartz empfiehlt

Renata Schmidtkunz, Himmlisch frei. Warum wir wieder mehr Transzendenz brauchen, „edition a", Wien 2019

Manchmal geschehen Zeichen und Wunder. Dieses Buch ist ein solches, geschrieben von einer sehr bekannten österreichischen Redakteurin, Filmemacherin und ORF-Moderatorin.

Dass unser in seinem Zusammenhalt gefährdetes Europa trotz seiner von Religionen geprägten Kultur das Interesse an Transzendenz und den Gefilden des Himmlischen verloren hat, wissen wir ja schon. Aber hier spricht jemand erstaunlichen Klartext, was das eigentlich bedeutet.

Aus dem Kontinent der großen Utopien droht ein eindimensionaler Raum zu werden. An die Stelle Gottes ist die Logik der Finanzmärkte getreten. Sie verlangt Gehorsam von uns. Nicht Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Mitgefühl sind die Tugenden der Gegenwart, sondern die Einsicht in die naturrechtlich anmutende Notwendigkeit der Profiterzielung und Effizienz.

Doch wer nur noch ein materielles, eindimensionales Leben führt, ist leichter manipulierbar. Denn in der Transzendenz, dem Denken, das über uns selbst und das Irdische hinausgeht, liegt auch die Kraft zur Selbstbestimmung und zum Widerstand.

Renata Schmidtkunz schreibt in einer verblüffend einfachen und offenen Sprache, baut ihre Überlegungen klar und deutlich, begründet sie mit der Kraft ihrer Lebenserfahrung und gibt Mut zum Handeln.

Transzendenz zu denken, sich darin zu üben, davon auszugehen, dass es einen Bereich gibt, der jenseits unseres Verstehens und unseres Einflusses ist, bedeutet neben vielem anderen auch Distanz zum Weltgeschehen zu bekommen. Es ist eine Distanz, die befreien kann von jenen Trieben, die unsere Welt und die Menschheit im Moment zu zerstören droht. Es ist eine Distanz, die befreien kann von dem Wunsch, alles alleine zu besitzen, die Welt und was auf ihr wächst und existiert, nicht teilen zu wollen. Zu denken, dass es jenseits unserer materiellen Wirklichkeit einen offenen Raum gibt, einen Raum der Freiheit, erweitert unsere Wahrnehmung von uns selbst, der Gemeinschaft und der Welt, in der wir leben.

Ein Buch, das ich nicht nur gern allen meinen Freunden schenken möchte.

Eva-Maria Gärtner liest immer noch

Franz Werfel, Die vierzig Tage des Musa Dagh, 2 Bände. Zsolnay, Berlin 1933; Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main 1990

Der Genozid an den Armeniern während des Ersten Weltkriegs wurde in Dokumentar- und Spielfilmen, in Chansons und in der Literatur verarbeitet. So auch von Franz Werfel, dem österreichischen Schriftsteller deutsch-böhmischer Herkunft. *Die vierzig Tage des Musa Dagh* erzählen von einigen Tausend Armeniern, die sich vor der osmanischen Armee auf den Mosesberg geflüchtet haben. Beginnend mit dem Heimkehrer, dem lange in Paris lebenden Armenier, der mit seiner eleganten europäischen Gattin und dem gemeinsamen Sohn in sein Geburtsland zurückgekehrt ist. Zunächst voll der Hoffnung, die drohende Ausweisung seiner Landsleute abwenden zu können, muss er erkennen, dass eine Rettung der Menschen, für die er sich verantwortlich fühlt, nur im Schutz des Geländes des Musa Dagh möglich sein wird. Franz Werfel lässt vor mir das Nurgebirge entstehen, zeigt mir das historische Kilikien, lässt mich an der Enge der Gassen im Basar teilhaben, mit den Gerüchen, dem Lärm und der Farbigkeit. Beschreibt die Menschen in ihrer Kleidung, ihren Gewohnheiten und in ihren emotionalen Verfasstheiten. Zeigt die Vorbereitungen, die List und den Mut der Dorfgemeinschaften am Fuße des Musa Dagh sich dem Unausweichlichen entgegenzustellen. Franz Werfel lässt in seinem unnachahmlichen lyrischen Stil vor meinem geistigen Auge die Region und die Menschen erstehen. Jedes Wort dringt in mich ein und muss, so wie jede Silbe, ganz langsam gelesen werden, ich werde in die Buchseiten hineingezogen – einfach schön, trotz des schrecklichen Völkermords!

P. Tomasz Łepek CSMA empfiehlt

Tomás Halík; Geduld mit Gott. Die Geschichte von Zachäus heute, Verlag Herder, 8. Auflage 2016

„Mit den Atheisten stimme ich in vielem überein, in fast allem – außer ihrem Glauben, dass es Gott nicht gibt." Das ist der erste Satz dieses wichtigen Buches. Der tschechische Theologe will religiös suchende Menschen am Rand der Glaubensgemeinschaft ansprechen. Aber er will sie nicht einfach ins Innere der Kirche führen, sondern mit ihnen solidarisch sein. Ich glaube, der Autor möchte ganz bewusst zu jenen Seelsorgern gehören, die mit Jesus gekommen sind, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Aber nicht herablassend, nicht belehrend und bekehrend,

sondern, wie Jesus in dieser Geschichte des Zachäus, einerseits auf unkonventionelle und kreative Weise, andererseits auch auf eine Ärger erregende Art.

Ein Buch, das sich zu lesen lohnt. Gibt es nicht gerade heute unter uns viele Menschen wie Zachäus, die sich nicht so einfach einordnen lassen in Gläubige oder Ungläubige, sondern Suchende sind? Das Buch hilft, sie besser zu verstehen.

Martin Nowak erhielt und war begeistert von

Hannes Benedetto Pircher, Sorella Morte – Über den Tod und das gute Leben (Betrachtungen eines Grabredners), Edition Splitter, 2. Auflage, Wien 2017

Ich möchte vorwegschicken, dass ich Hannes Benedetto Pircher persönlich kenne. Bei unserem vorläufig letzten Zusammentreffen im Café Westend ging es um die Übergabe von Orchesterstimmen für die Aufführung einer Messe, wobei ich im Gegenzug als Dankeschön das oben genannte Buch erhielt. Dazu muss man wissen, dass der 1971 in Meran geborene Autor Hannes B. Pircher, der Studien der Philosophie und Theologie absolvierte, in Wien als Grabredner und Schauspieler arbeitet. Von 1994 bis 2001 war er Mitglied des Jesuitenordens. In ***Sorella Morte*** schildert er auf 240 Seiten in kleinen Geschichten seine Erfahrungen in der Entstehung und Ausführung von rund fünftausend Grabreden und kommt zum Schluss, dass *„mit dem Tod Bekanntschaft zu machen heißt, mit dem Leben Bekanntschaft zu machen"*.

Wolfgang Reuscher genießt

Goethe's Italienische Reise, Band zwei

Der Sommer kommt. Sie legen sich in den Schatten eines Baumes und träumen sich in das Italien, kurz vor der französischen Revolution. Goethe nimmt Sie mit zu illustren Gesellschaften, steigt mit Ihnen auf den Vesuv. Er lässt Sie durch die quirligen Gassen von Neapel schlendern. Sie reiten durch malerische Landschaften auf Sizilien, speisen im Kreis von Prinzessinnen, durchstreifen im Schein von Fackeln die berühmten Skulpturensammlungen von Rom. Sie lesen Sinnlichkeit und werden überrascht sein, wie modern man bereits vor über 200 Jahren leben konnte. Nach der Lektüre gehen Sie zu Ihrem Lieblingsitaliener, genießen ein Glas Frascati und erzählen ihm von Italien.

Pfarrsplitter

Haben Sie gewusst, dass ...

Pfarrer P. Andrzej Kunkel CSMA mit unserem Mesner Stelian Margineantu die Kreuzkapelle in der Mariahilfer Kirche ausmalte und die Farbe dafür von Frau Ursula Hilkesberger gespendet wurde?

von 21. bis 23. März ein Pfarrflohmarkt stattfand, bei dem 40 ehrenamtliche Mitarbeiter ca. € 7.500,- erwirtschafteten?

im Februar dieses Jahres der Antrieb der Glocke in St. Josef durch einen anonyme Spende erneuert werden konnte ?

am 31. März 70 Jahre Kindertagesheim und Hort in St. Josef gefeiert wurde?

bei der zweisprachigen Speisensegnung am Karsamstag in Mariahilf die Kirche bis auf den letzten Stehplatz vollgefüllt war?

nach den Osternachtfeiern in unseren beiden Kirchen 500 gefärbte Eier (und zahlreiche andere Köstlichkeiten) auf die Gottesdienstbesucher warteten?

am Pfingstsonntag, dem 9. Juni in der Pfarrkirche Mariahilf 40 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen haben?

durch die Verwendung von LED-Leuchten in der Mariahilfer Kirche die Stromkosten um ca. 10 % gesenkt werden konnten?

die Fußgängerzone Barnabitengasse bereits seit dreißig Jahren besteht?
Hier das Werk von Heinrich Lersch „Diversität MaHü"

Foto: Erich Neumann

KALENDER MARIAHILF ST. JOSEF

Juni

So. 16.	♫ 10:15 Festmesse im Rahmen der Bezirksfestwochen: Joseph Haydn: Große Orgelsolomesse in Es-Dur (Hob XXII:4); Mariahilfer Kirchenchor und Orchester, Leitung: Francois-Pierre Descamps, Orgel: Martin Nowak mit Unterstützung der Bezirksvorstehung Mariahilf, weitere hl. Messen um 12:00 (in polnischer Sprache) und 18:30	♫ 9:15 hl. Messe, Sonntag der Pfarrfamilie, anschließend Familiensonntag in den Klubräumen
Mo. 17.	15:00 hl. Messe für Senioren in der Kreuzkapelle mit anschließender Geburtstagsjause	16:30 Kinderchorprobe 19:00 Chorprobe
Do. 20.	Hochfest Fronleichnam ♫ 9:00 gemeinsame hl. Messe in St. Josef mit Kinderkirche J.E. Eberlin: Missa in C, W.A. Mozart: Tantum ergo; Chöre des Pfarrverbandes Mariahilf/St. Josef Prozession durch das Gebiet des Pfarrverbandes mit Abschluss in der Mariahilfer Kirche. Danach laden wir zum traditionellen Gartenfest im Pfarrhof Mariahilf ein.	
Fr. 21.		8:00 hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
Mo. 24.	15:00 St. Hemma Andacht mit Einzelsegen	16:30 Kinderchorprobe 19:00 Chorprobe
Di. 25.	19:15 Bibelrunde	
Do. 27.		15:00 Sommerfest zum Abschluss des Arbeitsjahres des Kindertagesheims
Fr. 28.	Schulschluss 9:00 Schulmesse des Amerlinggymnasiums	
So. 30.	Wir bitten um Ihre Spende für den Peterspfennig (Wohltätigkeitsfond des Papstes zur Förderung sozialer und religiöser Projekte und Initiativen in aller Welt) Sonntagsgottesdienstordnung	

Juli

Di. 2.		18:00 Gebetsgruppe des hl. Erzengels Michal
Mi. 3.		18:00 hl. Messe zu Ehren des hl. Erzengels Michael
Sa. 13.	18:00 Wallfahrtstag mit Kaplan Dipl.-Theol. Tomasz Łepek CSMA	
Fr. 19.		8:00 hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
So. 21.	Wir bitten um Ihre Spende für die Christophorus-Sammlung Sonntagsgottesdienstordnung	

August

Do. 1. – Sa. 10.	♫ Kirchenkonzerte der *International Music Academy Orpheus*	
Di. 6.		18:00 Gebetsgruppe des hl. Erzengels Michael
Mi. 7.		18:00 hl. Messe zu Ehren des hl. Erzengels Michael
Di. 13.	18:00 Wallfahrtstag mit Kaplan P. mgr Kazimierz Tomaszewski CSMA	

Diese Termine ergänzen die Gottesdienstordnung auf der letzten Seite!
Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte auch dem in den Kirchen aufliegenden Sonntagsgruß bzw. Infoblatt

KALENDER MARIAHILF ST. JOSEF

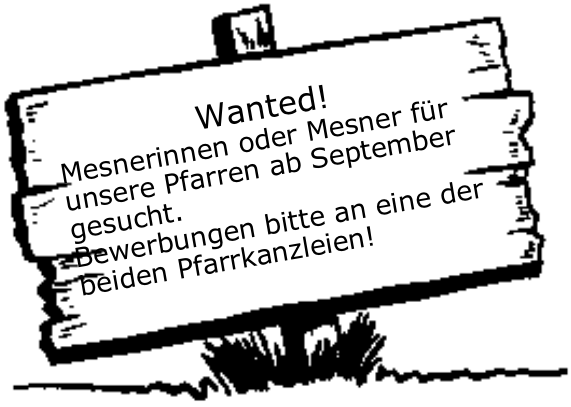
Do. 15.	Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel	
	Pfarrpatrozinium ♫ 10:15 hl. Messe mit Kräutersegnung, J.E. Eberlin: Missa in C; Vokal– und Instrumentalensemble Mariahilf, Leitung: Jury Everhartz, Orgel: Martin Nowak Weitere hl. Messen um 12:00 (in polnischer Sprache) und 18:30	9:15 hl. Messe mit Kräutersegnung
So. 25.	Wir bitten um Ihre Spende für die Caritas-Afrikahilfe, Sonntagsordnung	

September

Mo. 2.	15:00 erster Seniorenklub nach den Ferien	19:00 erste Chorprobe nach den Ferien
Di. 3.		18:00 Gebetsgruppe des hl. Erzengels Michael
Mi. 4.		18:00 hl. Messe zu Ehren des hl. Erzengels Michael, anschließend Agape
So. 8.	♫ 10:15 rhythmische Messe Weitere hl. Messen um 12:00 (in polnischer Sprache) und 18:30	
Fr. 13.	18:00 Wallfahrtstag	
So. 15.	Sonntagsgottesdienstordnung	♫ 9:15 hl. Messe in der Schöpfungszeit, Sonntag der Pfarrfamilie, anschließend Familiensonntag in den Klubräumen
Mo. 16.	15:00 hl. Messe für Senioren in der Kreuzkapelle, anschließend Geburtstagsjause	
Fr. 20.		8:00 hl. Messe zu Ehren des hl. Josef
Di. 24.	19:15 Bibelrunde	
So. 29.	Michaelsfest des Pfarrverbandes	
	Sonntagsgottesdienstordnung	♫ 9:15 Festmesse, anschließend Agape in den Klubräumen

Diese Termine ergänzen die Gottesdienstordnung auf der letzten Seite!
Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte auch dem in den Kirchen aufliegenden Sonntagsgruß bzw. Infoblatt

Das Wiener Diözesanjubiläum 1469 – 2019 und die Jubiläen 1969 – 2019 der Vikariate werden im Herbst auch noch mit einer zentralen Feier begangen:
Am Samstag, 14. September 2019 leitet Kardinal Christoph Schönborn einen Festgottesdienst im Stephansdom und anschließend wird zu einer Agape ins Erzbischöflichen Palais geladen.



P.b.b., Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1060 Wien
Zulassungsnummer: 04Z035443 M
Impressum: „Pfarrverband Mariahilf – St. Josef"
Pfarrblatt des Pfarrverbandes
Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarrverband Mariahilf (Alleininhaber)
1060 Wien, Barnabitengasse 14
Druck: Gerin Druck GmbH, 2120 Wolkersdorf
Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes

Aus den Gemeinden

Krippe, Kindergarten und Hort in St. Josef:

Mo. – Fr.: 7:00 – 17:30
Bei Fragen bezüglich eines Platzes im Kindertagesheim bitten wir um Ihren Anruf.
Telefonnummer der Leitung:
0664/88 63 25 58
Homepage: www.stjosef6.nikolausstiftung.at

Durch die heilige Taufe wurden in unsere Gemeinden und in die Kirche aufgenommen:

Tobias, Anton Gerhard, Cannia Magali, Marie Luise, Olivier Jan.

Die Erstkommunion empfingen:

Theodor, Maximilian, Nikolaus, Marianne, Vilma, Matthias, Johanna, Emma, Katharina, Luis, Runa Lilli, Emanual und Eliza

Vorausgegangen in die ewige Heimat sind:

Maria Innemann, Peter Krammer, Mag. Gabriele Schiffler, Eva Margareta Anna Stiegler.

Ein kostenloser, mobiler Service, der die nächsten Gottesdienste in Ihrer Nähe anzeigt.

„Die Menschen werden mobiler. Die Kirche auch."
Die „1000Kirchen" App – jetzt kostenlos in ihrem iOS und Android Store für Smartphones und Tablets.

Auf der Internetseite unseres Pfarrverbandes finden Sie unser Pfarrblatt in Farbe.

Wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntgeben, informieren wir Sie künftig auf diesem Weg jeweils über interessante Angebote unseres Pfarrverbandes:
kanzlei@pfarremariahilf.at bzw.
kanzlei@pfarrelaimgrube.at

Erreichbar im Internet

www.pfarrverbandmariahilf.at
www.jumajo.at
www.facebook.com/jumajo
www.1747.at/blog

Wir wünschen
Ihnen allen
einen erholsamen Sommer!

Pfarre St. Josef ob der Laimgrube

1060 Wien, Windmühlg. 3

Gottesdienstordnung:

So. 9:15 hl. Messe
Mi. 17:30 Rosenkranz
18:00 hl. Messe
Fr. 8:00 hl. Messe

Beichtgelegenheit:

Mi. 17:30 – 17:50 und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Maria Doberer
Mi. 9:00 – 12:00 und 14:00 – 18:00
Fr. 9:00 – 12:00
Tel. 01/587 84 03
E-Mail: kanzlei@pfarrelaimgrube.at

Sprechstunden des Pfarrers:

Mi. 17:00 – 17:50
(bitte um telefonische Voranmeldung)

Pfarre Mariahilf

1060 Wien, Barnabiteng. 14

Gottesdienstordnung:

So. 10:15 hl. Messe
12:00 hl. Messe in polnischer Sprache
18:30 hl. Messe
Sa. 18:30 Vorabendmesse
Mo. und Mi. 8:00 hl. Messe
Di., Do. & Fr. 18:30 hl. Messe
Mi. 18:30 hl. Messe der philippinischen Gemeinde

Beichtgelegenheit:

Fr. 19:15 – 19.45
Sa., So. 17:30 – 18:00
und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Kristina Weimer-Hötzeneder
Mo. 15:00 – 17:00
Di., Mi. 9:00 – 11:00
Do. 14:00 – 18:00
Tel. 01/587 87 53
E-Mail: kanzlei@pfarremariahilf.at

Sprechstunden des Pfarrers:

Di. 10:00 – 11:00
Do. 17:00 – 17:50
(bitte um telefonische Voranmeldung)